

INTERPELLATION

von Grossrat Albert Pitteloud, UDC, und Mitunterzeichnenden betreffend 3. Rhonekorrektur im Abschnitt Siders-Chippis (08.05.2009) 5.014

Mit Bewilligung des Staatsratspräsidenten Jean-Michel Cina haben die Ingenieure der ADSA die offiziellen Berichte zur 3. Rhonekorrektur im Abschnitt Siders-Chippis eingesehen.

Die Einsichtnahme in die Dokumente zur öffentlichen Auflage und des von der R3-Projektleitung in Auftrag gegebenen Berichts des "Geschiebefachmanns" Hunziker vom Mai 2008 hat Folgendes ergeben:

- Im Abschnitt der Brücken von Chippis wird sich die Rhonesohle um mehr als einen Meter erhöhen, was die Entnahme von Geschiebe aus der Navizance erschweren wird.
- Aufgrund der Aufweitung der Rhone wird sich die Geschiebetransportkapazität des Flusses verringern, was den Fachmann zum Schluss kommen lässt, dass künftig alljährlich 10'000 m³ Geschiebe aus der Navizance oder aus ihrer unmittelbaren Rhoneeinmündung entnommen werden müssen. Auch flussaufwärts, auf der Höhe des Kieswerkes Praz, wird mehr Geschiebe aus der Rhone entnommen werden müssen.

Der Bericht zur öffentlichen Auflage sieht keine Geschiebeentnahmen vor, obwohl der Fachmann diese als unabdingbar bezeichnet.

Die Einsichtnahme in die offiziellen, der öffentlichen Auflage nicht beigefügten Dokumenten zeigt Probleme auf, die wohl durch dieses Projekt geschaffen, jedoch nicht explizit genannt werden. Dieser Mangel an Transparenz bringt das Vertrauen ins Wanken.

Im Vergleich zur gegenwärtigen stellt diese neue Situation für das Dorf Chippis hinsichtlich Umweltschutz einen gravierenden Rückschritt dar. Die aus diesen Tätigkeiten resultierenden Unannehmlichkeiten, Lärm- und Verkehrsbelastungen durch 1'200 Lastwagen jährlich verringern die Lebensqualität in diesem Gebiet. Durch dieses Projekt werden die Gemeindebehörde und die Bevölkerung von Chippis blossgestellt und benachteiligt.

Anlässlich der öffentlichen Auflage der Arbeiten haben sich Bürger und Berufsverbände gegen eine Aufweitung der Rhone erhoben und auf die Geschiebeprobleme hingewiesen, welche diese Lösung mit sich bringen wird. Eine Vertiefung des Rhonebettes, wie sie von der ADSA vorgeschlagen und von Professor Minor validiert wurde, bringt hingegen keinerlei Geschiebeprobleme mit sich und wird innert kürzester Zeit zur angestrebten Sicherheit führen – dies erst noch zu geringeren Bau- und Unterhaltskosten. Die Sohlenabsenkung um rund 1.30 m wird im Gegensatz zu den Aussagen der R3-Projektverantwortlichen und im Vergleich zur gegenwärtigen Situation keinerlei offenkundig negative Auswirkungen auf das Grundwasser haben.

Frage:

Weshalb bestehen Sie – entgegen aller Logik hinsichtlich Hydraulik, Hydrogeologie, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umwelt – immer noch auf eine Aufweitung der Rhone?

Sitten, den 8. Mai 2009
(09.55 Uhr)

Albert Pitteloud, Grossrat, UDC
und Mitunterzeichnende